Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunsenheimer, Leiter des Chores unterfränk. Junglehrer, Schweinfurt/Würzburg (Chor), Kapellmeister Jürgen Luhn, Kassel (Kleiner Chor), Oberschulrat Wilh. Maier, Weißenburg/Bay. und Studienrat Ferdinand Greitner, Nürnberg (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen, (fr. Meisterklasse Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswald van Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Wien (Österr. Literatur), cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Studienrat Albert und Elisabeth Schwab, Traunstein (Volkstanz). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern), Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

**Adelsdorf** (Landkreis Höchstadt a. d. Aisch). Wappen: Über blauem Schildfuß, darin ein waagrechter silberner Karpfen, gespalten von Rot und Gold, vorne ein schräglinker silberner Schlüssel, hinten ein steigender schwarzer Biber mit roter Zunge und silbern geschupptem Schwanz (IME. vom 18. September 1967 Nr. I B 3 – 3000/29 A 14). – Die Lage im Aischgrund und die Karpfenzucht bezeichnet der Fisch. An die früheren Adelsherrschaften der Herren von Schlüsselberg und der Freiherren von Bibra erinnern die redenden Wappenfiguren Schlüssel und Biber dieser Geschlechter.

**Bergen** (Landkreis Weißenburg i. Bay.). Wappen: In Blau über einem silbernen Fünfberg schwebend ein von Silber und Schwarz geteiltes Schildchen, darin der Rumpf eines rot gezungten Geiers in verwechselten Farben (IME. vom 12. September 1967 Nr. I B 3 – 3000/29 B 20). – Den Ortsnamen stellt der Berg, die Ortsgeschichte das Wappen der freiherrlichen Familie Schenk von Geyern mit dem geteilten Schild und dem Geier dar. In den Schildfarben kommen die als Kondominatsherren neben den Freiherren einst wichtigen Markgrafen von Ansbach und die Herzöge von Bayern zum Ausdruck.

**Vach** (Landkreis Fürth). Wappen: Geteilt von Silber und Schwarz; oben ein rotes Mühlrad, unten ein waagrechter silberner Fisch (IME. vom 18. September 1967 Nr. I B 3 – 3000/29 V 2). – Auf den Namen bezieht sich der Fisch, da Vach von „Flechtwerk zum Fischfang" abzuleiten ist. Die schon in alter Zeit in der Gemarkung nach-

weisbaren Schöpfräder und Mühlen werden in der oberen Schildhälfte symbolisiert. Die Farben Silber und Schwarz aus dem zollerischen Wappen deuten die alte Landeshoheit der Nürnberger Burggrafen an.

**Grub a. Forst** (Landkreis Coburg). Wappen: In Gold ein wachsender schwarzer Nadelbaum zwischen zwei an die seitlichen Schildränder gelehnten grünen Hügeln (IME. vom 24. Oktober 1967, Nr. I B 3 – 3000/29 G 16). – Das Bild einer „Grube zwischen Hügeln und eines Baumes versinnbildlicht den Ortsnamen schon in dem Dorfgerichtssiegel aus dem 17. Jahrh. Die jetzt dazu gefügten Farben erinnern an das Rautenkranzwappen des Herzogtums Sachsen-Coburg als der Landesherrschaft seit dem 16. Jahrh. Die Gemeindefahne ist schwarz, gelb, grün.

Dr. Klemens Stadler in: Unser Bayern 17–1968, 40, 48.

**Würzburg**: Ausstellungen in der Otto-Richter-Halle: 6. 6. – 29. 6. Berufsverband bildender Künstler Unterfrankens; 4. 7. – 3. 8. Frau von Debschitz-Chiemsee – Frau Simon-Zürich – Gemälde. (Im August bleibt die Otto-Richter-Halle geschlossen).
Ausstellung in der Städtischen Galerie, Dauthendey-Saal des Falkenhauses: 31. 5. – 22. 6. Joachim Karsch – das nachgelassene Werk – Plastik, Zeichnungen, Druckgrafik, veranstaltet vom Kulturwerk Schlesien.

**Irmelshausen** Landkreis Königshofen /Grabfeld: Am 3. Juni vollendet Gesandter a. D. Dr. Sigismund Freiherr von Bibra das 75. Lebensjahr. Nach aktivem Militärdienst in einem preußischen Regiment, Studien an der Universität Würzburg bei Professor von Schanz war Freiherr von Bibra lange Jahre im diplomatischen Dienst tätig. Nach dem II. Weltkrieg widmete er sich mit Sachkenntnis und echter Heimatliebe der Geschichte des Frankenlandes. In der Gesellschaft für Fränkische Geschichte ist er seit langen Jahren ein hochangesehenes Mitglied und dient dieser Organisation, welche zugleich die Historische Kommission für die fränkischen Regierungsbezirke bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist, seit 1965 als 2. Vorsitzender. „Frankenland" gratuliert auf diesem Wege herzlich.

**Fulda**: Das Schloß Johannesberg, ein Bau Gallasinis, ist in Gefahr. Ein Ausschuß bemüht sich darum, das Schloß und Garten in den Bestand der als historische und künstlerische Denkmäler verwalteten Schlösser und Gärten des Landes Hessen aufgenommen wird. St 15. 2. 69

**Erlangen**: Zum ersten Mal nach dem Krieg wurde im Markgrafentheater ein Stück wieder aufgeführt, daß in den zwanziger Jahren ein Erfolg gewesen ist: Max Dauthendeys „Spielereien einer Kaiserin". St 25. 2. 69

**Höchstadt**: Eine enge Zusammenarbeit zwischen Teichbauern sei unerläßlich, um den wirtschaftlichen Erfolg der Fischzucht im Aischgrund zu sichern, erklärte bei der Hauptversammlung der Fischereigenossenschaft Aischgrund Staatssekretär Karl Theodor Freiherr von und zu Guttenberg. St 25. 2. 69

**Bamberg**: Die Synphoniker starten am 1. Juni zu einer 13 tägigen Turnee nach Ägypten, in den Iran und in die Türkei. / Das Diözesanmuseum eröffnet eine zweite Abteilung, deren kostbarstes Stück das Gebetbuch des Lordkanzlers Heinrichs VIII. und englischen Märtyrers Thomas Morrus aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist. St 28. 2./25. 3. 69

**Giebelstadt**: Zum 1150jährigen Bestehen des Marktfleckens soll die Ruine des Florian-Geyer-Schlösschens restauriert werden. St 28. 2. 69

**Bad Neustadt a. d. Saale**: Die bekannten Preh-Werke feierten am 11. März ihr 50-jähriges Bestehen. St 11. 3. 69